

# Schattenmänner im Licht

Es weckt die Sinne, wenn ein punktgenauer Lichtstrahl in das Brüsseler Schattenreich der Macht und des Geldes trifft. Auf Druck einiger EU-Parlamentarier liegt jetzt erstmals die Liste der Sonderberater der EU-Kommissare vor. Aber hallo! Jedem der 27 Kommissare unterstehen ja Heerscharen an Be-



Von Hans-Peter Martin

amten, im Schnitt mehr als 1000 je Ressort. Im jeweiligen Kabinett umgibt sich jede Kommissarin und jeder Kommissar mit engsten Mitarbeitern, allesamt handverlesen.

Österreichs Ex-Agrarkommissar Franz Fischler legte dabei beispielhaft Wert auf Kompetenz und war so gut beraten. Kein Fall von Freunderlwirtschaft wurde bei ihm bekannt. Fischler wusste: Ein Kommissar ohne exzellenten Stab ist verloren. Doch neben ihrem Kabinett können Brüsseler Spitzenpolitiker noch so genannte „Sonderberater“ beschäftigen. Unvergesslich wurde die französische EU-Kommissarin Edith Cresson, die so ihrem Zahnarzt-Freund ein Zubrot als AIDS-Berater verschaffte. Als der Skandal aufflog, zog die uneinsichtige Cresson 1999 die gesamte EU-Kommission mit in den Rücktritt. Um all die nachfolgenden EU-Gelöbnisse zur Besserung auf ein Papier zu drucken, wurde mehr als ein Wald gerodet. Doch nun öffnet sich ein erster umfassender Blick auf all die gegenwärtigen, hochbezahlten Sonderberater, die im Brüsseler Jargon zu den „Schattenmännern“ zählen,

weil sie so verborgen arbeiten. Im illustren Kreis finden sich gescheiterte ehemalige EU-Abgeordnete ebenso wie raffinierte Lobbyisten. Zwei deutsche Sozialdemokraten stechen zunächst hervor: Christa Randzio-Plath aus Hamburg schaffte bei der EU-Wahl 2004 schon parteiintern keinen sicheren Listenplatz mehr. Jetzt aber darf sie den sozialistischen EU-Steuerkommissar László Kovács, der zunächst als Energiekommissar durchgefallen war, bei der „Ausarbeitung eines Arbeitsplans in Übereinstimmung mit der Anpassung der europäischen Fiskalpolitik in den Rahmen der Lissabon-Strategie“ beraten. Ah ja.

Randzio-Plaths Stuttgarter Kollege Rolf Linkohr wiederum verabschiedete sich 2004 pompos in die EU-Luxusrente. Stets war er im Parlament ein AKW-Verfechter, sein Abschiedsfest als Präsident des „Europäischen Energieforums“ sponserte ein deutscher AKW-Betreiber, in dessen Beirat er ebenso aufgenommen wurde wie in den Aufsichtsrat eines schwedischen AKW-Konzerns. Linkohr gründete gleichzeitig die Beratungsfirma „Zentrum für eine europäische Energiestrategie“ (CERES). Dabei brüstete sich der Nuklearlobbyist auch seiner guten Beziehungen zu EU-Energiekommissar Andris Piebalgs – als dessen bezahlter Sonderberater er arbeite! Linkohr ist inzwischen seinen EU-Job los, nicht aber Dutzende andere EU-Schattenmänner. Der belgische EU-Entwicklungshilfekommissar lässt sich von einem Ex-Kommissar beraten, der im Aufsichtsrat eines Multis sitzt, der an der Privatisierung der Wasserversorgung in Entwicklungsländern äußerst interessiert ist. Italiens EU-Kommissar Franco Frattini beschäftigt sogar elf Sonderberater, allesamt Landsleute, darunter einen Finanzpolitiker, gegen den in einem Müllskandal ermittelt wird, bei dem 200 Millionen Euro veruntreut wurden. Es stinkt. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass wir weniger Bürokratie und mehr Demokratie brauchen.



◀ Hier entsteht das so genannte Auslaufbauwerk. Dort sollen bei Rückgang eines Hochwassers die zurück gestauten Fluten wieder hinein in die Salzach fließen.

Da unten liegt er und zieht sich quer durchs Tal: Bürgermeister Wolfgang Viertler (r.) und Baumeister Herbert Wallner vor dem Jahrhundertprojekt. ▶

Eine Million Tonnen Material für Mega-

## Jetzt wird ganz

900 Meter lang, bis zu sieben Meter hoch und 50 Meter breit: Der Hochwasser-Damm für Mittersill ist ein echter Koloss und soll den Ort vor einem 100-jährigen Hochwasser schützen. Und die verheerende Flut im Jahr 2005 hat auch dem letzten Gegner klar gemacht, dass dieses Monsterprojekt absolut notwendig ist.

„Der Damm geht vom westlichen Ortsende quer über das gesamte Tal hinüber“, weiß Ing. Herbert

Wallner. Er ist der technische Bauleiter der Arbeitsgemeinschaft, die den gigantischen Hochwasser-

## Salzburg AKTUELL

### ● Rettungsflug

Schwer verletzt wurde ein deutscher Motorradfahrer (37). Er war in St. Gilgen gegen eine Verkehrsinsel geprallt und gestürzt, seine mitfahrende Gattin blieb unverletzt. Der Mann wurde vom Rettungshubschrauber ins Salzburger UKH geflogen.

### ● Drei Verletzte

Auf der Wagrainner Straße veranstalteten mehrere

Jugendliche ein Rennen mit ihren Mopeds. Bei einem Überholmanöver stießen zwei von ihnen zusammen. Beide Lenker und ein Mitfahrer wurden auf die Fahrbahn geschleudert, sie kamen ins Schwarzacher Spital.

### ● Kletter-Unfall

Unglück am Kletterturm des Sportzentrums Rif: Weil sich sein Anseilknoten löste, stürzte dort Samstag ein Sportkletterer (23) neun Meter in die Tiefe. Er wurde unbestimmten Grades verletzt und mit dem Hubschrauber ins UKH geflogen.